

## Bildergalerie



International und doch sehr familiär die Startunterlagenausgabe.



Morgens um kurz nach 5 Uhr. Unser TSV-Frank (Abavent) bereitet die Zeitmessung locker vor. Respekt bei all den verschiedenen Wettkämpfen.



Pünktlich um 6 Uhr erfolgt komplett stressfrei der Startschuss am Allgäu Outlet.



Vor KM2 kommt schon der erste Bilderstopp, der sich wirklich lohnt. See bei Rieden.



Bei KM4 geht es langsam steiler den Berg hinauf, ich packe meine Stöcke aus.



Nach KM 5 hat sich das Feld schon grob sortiert und jede/jeder ist eingereicht.



Bei KM 6 finden wir heute noch keine spielenden Kinder, halten aber trotzdem das Schritt-Tempo definitiv ein 😊



Die Weltcup-Hütte oberhalb von Ofterschwang wird leider erst in gut 2 Stunden öffnen.



KM7, es scheint als wäre der Gipfel erreicht, aber jetzt geht es langsam richtig los.



Bei KM10 geht mal wieder lockeres Joggen für gut einen Kilometer.



Der trailige Teil beginnt bei KM 11, sehr idyllisch.



Verlockend bei KM12, aber mit Stöcken geht es auch ohne Fahrzeug ganz gut.



Vor KM13 auf dem Weihenkopf angelangt, ist der erste der 3 Berge geschafft.



Bei KM 16 sind schon über 2 Stunden vorbei und die Sonne beginnt zu drücken und das vor 9 Uhr.



Bei Grasgehren KM18 kommt die erste große Verpflegungsstation. Der Ausblick erfreut den morgendlichen Trail Läufer.



10% geben hier leider schon auf, ich freu mich auf die reichhaltige Verpflegung.



Wasser, Iso, Cola, Energieriegel, Kuchen, alles da und auch alles probiert oder mitgenommen.



Mental ein schwieriger Punkt (KM22) bei der Alpe Dinjörgen, es gäbe auch die kürzere Alternative nach links.



Die Natur entschädigt für jeden Tropfen Schweiß. Hinab nach Rohrmoos (KM26)



Am Hohen Ifen vorbei geht es Richtung Walsertal und Hörnlespass.



Bei KM32 kommt die nächste Verpflegung und wir sind jetzt in Österreich, kurz nach dem Hörnlespass. Es gibt Banane mit viel Salz, weil der Salzverlust an so einem Tag ein großes Thema ist.



Natur bewusst und nicht schnell erleben – Beim Trailwettkampf sicher eine große Herausforderung.



Bis KM34 geht es in Ritzlern runter bis zur großen Brücke, um dann auf der anderen Seite zum Söllereck wieder hoch zu gehen.



Bei KM36 wird es langsam zäh für mich und mit einem letzten Blick auf Ritzlern „geht“ es jetzt den Berg hinauf.